DER
LANDESHAUPTMANN

39100 BOZEN, 20 04 2023

LANDHAUS 1

Herrn Landeskommandant
Mjr. Roland Seppi
Südtiroler Schützenbund
Innsbrucker Straße 29

39100 Bozen

Einladung zur 58. ordentlichen Bundesversammlung des Südtiroler Schützenbundes

Sehr geehrter Herr Landeskommandant,

herzlichen Dank für die Einladung zur 58. ordentlichen Bundesversammlung des Südtiroler Schützenbundes. An der heurigen Bundesversammlung werde ich nicht teilnehmen, weshalb ich ersuche, meine Abwesenheit zu entschuldigen. **Sie sind höflichst gebeten, der versammelten Gemeinschaft des Südtiroler Schützenwesens meine herzlichen wie hochachtungsvollen Grüße zu überbringen.**

Als Südtiroler Landeshauptmann bin ich in der Tradition des kaiserlichen Österreichs eng mit dem Schützenwesen verbunden und übe diese Funktion mit Freude aus. Gerade deshalb möchte ich in diesem Schreiben noch einmal darauf hinweisen, dass die Entscheidung der Landesleitung des Südtiroler Schützenbundes, einigen hohen Gästen des Landes Südtirol den traditionellen landesüblichen Empfang bei offiziellen Veranstaltungen zu verweigern, in meinen Augen der Tiroler Gastfreundschaft des Landes Südtirol nicht zur Ehre gereicht und ich diese Entscheidung für einen kurzsichtigen Fehler halte.

Zumal es für eine verlässliche öffentliche Verwaltung undenkbar ist, die von der Landesleitung geforderte Unterscheidung von Ehrengästen zu machen, kann diese einzigartige Tiroler Tradition – die uns eng mit dem Bundesland Tirol und damit auch mit dem heutigen Österreich verbindet – im Zeremoniell des Landes Südtirol unter diesen Voraussetzungen verständlicherweise kaum mehr Berücksichtigung finden. Das ist bedauerlich.

Ebenso bedauerlich ist die wiederholt unkorrekte Haltung von einigen Mitgliedern der Leitungsgremien des Südtiroler Schützenbundes mir gegenüber. Dabei wird nicht nur mir als Person der nötige Respekt verweigert, sondern auch der Institution des Landeshauptmannes.

Außerdem werden dadurch die eigenen althergebrachten Gepflogenheiten herabgewürdigt. So hat beispielsweise die verweigerte Meldung an den Landeshauptmann beim Alpenregionstreffen in Passeier den angekündigten Landesüblichen Empfang zu einem einfachen Schützenempfang gemacht. Dies ist nur ein unrühmliches Beispiel in einer Reihe von Taktlosigkeiten gegenüber dem Südtiroler Landeshauptmann.

So haben Sie persönlich im Nachgang zu unserer Aussprache, die zwar durchaus kontrovers war, aber dennoch von Respekt getragen, öffentlich Unterstellungen und Behauptungen verbreitet, die ohne jeden Realitätsbezug sind und mir eine Haltung unterstellen, die absolut nicht die meine ist: „*Leichtsinnig, kurzsichtig und politisch einseitig*". Übrigens, die Südtiroler Autonomie ist keine Territorialautonomie und kann auch keine solche werden. Wir haben unsere Autonomie, weil wir eine österreichische Minderheit in Italien sind und gleichzeitig ist die Autonomie ein gemeinsames Haus, in dem nicht die einen Hausherrn und die anderen bloß Gäste sind. Diese Position habe ich stets vehement vertreten und werde dies auch weiterhin tun.

Persönlich bin ich von der unerschütterlichen Überzeugung geprägt, dass unsere Werte – allen voran der gegenseitige Respekt – jenen Haltegriff bilden, den wir in einer sich rasch verändernden und zunehmend globalisierten Welt brauchen, um unerschrocken ihre Entdeckung und positive Innovation anzutreten.

Neben dem Respekt zähle ich nämlich auch die Unerschrockenheit und Zuversicht zu typischen Tiroler Werten, die mir persönlich im öffentlichen Lamento über allerlei Schwierigkeiten, die wir gemeinsam zu überwinden haben, leider etwas unterzugehen drohen. Wir können zuversichtlich sein, dass es beispielsweise bei den drängenden Fragen zum Ehrenamt bald auch wieder positivere Signale zu vermelden geben wird.

Warnen möchte ich hingegen vor Schwarzmalerei, die das Wesentliche aus dem Blick verliert und dem nötigen Vertrauen den Nährboden entzieht. In diesem Sinne erlaube ich mir, Ihnen nahezulegen, Ihre Verantwortung als Führungspersönlichkeit des Ehrenamts in Südtirol wahrzunehmen und der nötigen Zuversicht ihren Raum zu verschaffen.

Mit althergebrachter Hochachtung

Arno Kompatscher